

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 11. Juli 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R. 80 S., im Bezirk 2 R. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 8 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Denselben wird der Erlaß R. Forstdirection, Abtheilung für Körperschaftswaltungen vom 26. October 1876 wonach sämtliche Waldschützen Dienstbücher zu führen haben, wiederholt in Erinnerung gebracht. Die Verwaltungsbehörden der Waldbesitzenden Körperschaften haben, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, alsbald Sorge zu tragen, daß die ihnen untergebenen Waldschützen mit vorschriftsmäßigen Dienstbüchern versehen werden und diesen aufzugeben, bei den Wirtschaftsführern, welchen hierüber Näheres zugegangen ist, über die Führung der Dienstbücher genaue Anweisung einzuholen und solche pünktlich zu befolgen. Da die Waldschützen künftig in ihren Dienstbüchern hinter dem Eintrag der zur Anzeige gebrachten Forstereise auch den Tag der Abtragung und das gemeinderäthliche Erkenntniß kurz beizusetzen haben, so werden die Ortsvorstände hiemit angewiesen, am Schluß der Verhandlung, in welcher die genannten Erzeile zur Abtragung gebracht werden, von den diesbezüglichen Einträgen in die Dienstbücher Einsicht zu nehmen und solche soweit nöthig zu berichtigen.

R. Oberamt Calw. R. Forstamt Wilberg Hopsengärtner.
Doll. " " Altensteig Heigelin.
" " Neuenbürg Urfäll.

R. Oberamtsgericht Calw.

Vorführungsbefehl

ergeht auf Grund des Art. 85 §. 3 der St.P.O. gegen den ca. 24 Jahre alten Fabrikarbeiter Friedrich Seiger von Bisingen O.A. Kirchheim, wegen Diebstahls. Seiger soll sich in hiesigem Bezirk herumtreiben; derselbe ist schlant, ohne Bart, trägt Mütze und Jacke, und hat Sommerprossen.

Den 8. Juli 1878.

Der Untersuchungsrichter:
J. A. v. Ehrlenspiel II.

R. Oberamtsgericht Calw.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 20. auf 21. Juni d. J. wurden dem Wirth Ulrich Reppeler in Rätchenbach 6 Stücke à 22 Ellen halbbelegtes in dessen Garten auf der Blaike ausgelegtes Tuch im Gesamtwert von 79 R. 20 S durch unbekannte Hand entwendet.

Sachdienliche Mittheilungen wollen anher gemacht werden.

Den 8. Juli 1878.

Der Untersuchungsrichter:
J. A. v. Ehrlenspiel II.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Anzeige einer Unterschlagung.

Jacob Friedrich Widmann, Wäcker gefelle aus Calw, hat wie er angibt, am Donnerstag, den 4. Juli, auf seiner Wanderung auf dem Wege zwischen Altbürg und Oberreichenbach ein Paquet stählerner Brillen gefunden; es waren sechs blaustählerner Brillen

samt drei Futteralen. Die Futterale tragen die Firma: Aug. Hetschel, Optikus Sr. Majestät des Königs. Stuttgart, Eberhardstraße 49. Die Brillen waren eingewickelt zunächst in ein Zeitungsblatt und dann in ein graues Papier. In Wilbbad versuchte ic. Widmann die Brillen abzugeben.

Sachdienliche Mittheilungen wollen ungesäumt hieher gemacht werden, insbesondere möge sich der Eigentümer dieser Brillen sofort beim Unterzeichneten melden.

Den 8. Juli 1878.

Der Untersuchungsrichter
Raich.

Revier Wilbberg.

Stammholz-Verkauf



Dienstag, 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, im Schwanen in Wilbberg, aus Altswald, Erlachberg, Gaisberg, Schmelzlinge und Mollenberg:

20,41 Fm. Eichenstammholz III. u. IV. Klasse und 164 Fm. Nadelholz Lang- und Sägholz.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf



Samstag, den 13. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach, aus Havelburg:

119 Rm. tannene Scheiter u. Prügel, 72 Rm. dto. Rinde, 2150 unaufbereitete Nadelholzwellen.

Montag, 15. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

im Lamm in Oberkollbach, aus Stöck: 279 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 127 Rm. dto. Rinde, 5000 gebundene Nadelholzwellen.

Dienstag, 16. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

im Waldhorn in Hirsau, aus der Ottenbronner Hut:

318 Rm. tannene Scheiter und Prügel.

Breitenberg.

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des Karl Schuler, Kronenwirths hier, kommt die in den frühesten Nummern dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im Gesamtanschlag von 12,600 M — auf den Grund eines Anbots von 10,490 M

Freitag, den 19. Juli 1878,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten mal mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Auffreiß zum Verkaufe.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Calw, den 30. Juni 1878.

R. Amtsnotariat.

Teinach.

Müller.

Calw.

Berichtigung des Gebäude-Catasters.

Die Gebäudebesitzer werden aufgefordert, die im Gebäude-Cataster pro 1. Juli 1877/78 eingetretene Änderungen



durch Errichtung von neuen Gebäuden, Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, durch Ueberbauen einer weitem Grundfläche, Werths-Erhöhungen in Folge baulicher Umwandlungen, Nuzbarmachung bisher unbrauchbar gewesener Gebäude zc., ferner durch Werthverminderungen in Folge von Abbruch, baulicher Veränderungen, einer andern Bestimmung zc., innerhalb 8 Tagen anzumelden, um hiernach die Aenderungen der Steueransätze und Berichtigung des Gebäude-Catasters vornehmen zu können.
Am 10. Juli 1878.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Die Blutlaus

zeigt sich auf hiesiger Markung in verschiedenen Lagen, wenn auch bis jetzt noch in vermindertem Grade. Gleichwohl erscheint bei ihrer ungeheuren Vermehrung und ihren verderblichen Wirkungen ihre alsbaldige Vertilgung geboten.
Die Besitzer von Apfelbäumen werden daher aufgefordert, alsbald nach den früher öfters gegebenen und bekannten Vorschriften die Vertilgungsmittel in Anwendung zu bringen, um, ehe das schädlichste aller Insekten sich weiter verbreitet, dasselben sobald als möglich Herr und Meister zu werden.
Am 8. Juli 1878.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Zum Feldschützen

vorerst in provisorischer Weise ist bestellt worden:
Gottlieb Christian Braun von hier.
Am 8. Juli 1878.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Wiederholter Lang- und Klobholz-Verkauf.

Der am 2. Juli hier stattgefundene Lang- und Klobholz-Verkauf hat die Genehmigung nicht erhalten, und kommt das selbe am
Freitag, den 12. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt in Aussicht, wovon die früheren Käufer in Kenntniß gesetzt werden.
Den 5. Juli 1878.
A. A.:
Schultheißenamt.
Kämpf.

Zur Notiz für Musikfreunde.
Die musikliebende Welt von Calw und Umgebung erlauben wir uns mit diesen Zeilen darauf aufmerksam zu machen, daß der nächste Sonntag (14. Juli) uns den Genuß eines Kirchenconcerts bringen wird, das die H. Concertsänger Carl Diezel, Musikdirektor Schmidt und Stifteorganist Harr aus Tübingen in der hiesigen Kirche zu geben beabsichtigen. Im Hinblick auf die vielen schönen Erfolge, die dieses Trio schon in verschiedenen Städten Schwabens (z. B. Hall, Rünzelsau, Altenstaig) errungen hat und die in allen größeren Blättern Württembergs rühmend erwähnt worden sind, bedarf es wohl keiner besonderen Empfehlung mehr. Die Triumphe, welche der jugendliche Herr Diezel mit seinem trefflich geschulten,

Wiltberg. Eichen-Verkauf.



Die Stadtgemeinde verkauft nächsten Mittwoch, den 17. Juli, Vormittags 9 Uhr im Stadtwald Langelalben 33 Stück Eichen, 5 bis 12 Met. lang, 30-52 Cm. Durchmesser, 52 Stück dto. 5-12 Met. lang, 18 bis 29 Cm. Durchmesser. 15 Stück eichene Wagnerstangen. Zusammenkunft im Schlag. Den 9. Juli 1878.
Waldmeister Haarer.

Privat-Anzeigen.

Reubulach. Feier des Missionsfestes

Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 1/2 Uhr.

Logis.

Ein Zimmer mit Kochofen ist noch auf Jakobi oder später zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl.



Nächsten Samstag, den 13. Juli, habe ich einen großen Transport Belgier

Läufer Schweine

im Gasthaus zum Hirsch in Calw und sehe solche billig dem Verkauf aus.
Heinrich Ott,
Schweinhändler.

Dr. Kirsch's verbesserter homöopathischer Gesundheits-Kaffee

aus nahrhaften, der Gesundheit zuträglichen und auserlesenen Fruchtarten bereitet und gänzlich frei von Eichorien, Eiheln, Zuckerrüben und Welschkorn, ist bei Aufregung, Blutandrang, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Unterleibsleiden, besonders aber auch Wöchnerinnen und Kindern, überhaupt in allen denjenigen Fällen zu empfehlen, in welchen der Gebrauch des Colonial-Kaffees vom Arzt untersagt ist. Für den Arbeiter und Mittelstand ist dieser Gesundheits-Kaffee ein vollkommener Ersatz für den immer theurer werdenden Bohnen-Kaffee. Er liefert ein zweckentsprechendes und wohlgeschmeckendes Getränk, an das man sich rasch und um so lieber gewöhnt, als um das Fünffache billiger ist, als der importirte Colonial-Kaffee.

Das Packet von 1 Pfund = 500 Gramm à 40 Pfennig zu beziehen durch Emil Georgii in Calw. — August Ehling in Weil d. Stadt. — J. F. Johans in Leonberg. — Gemeinde-Handlung in Kornthal.

klangreichen, vom ersten Ton an bezaubernden Tenor, seinem feinen, edlen, echt klassischen Vortrag gleich bei seinem ersten Auftreten in Tübingen und seither überall in der weltlichen wie in der kirchlichen Arie gefeiert hat, sind zu sehr bekannt, als daß es weiteres Rühmen brauchte. Auch Herrn Maj. Dir. Schmidt's wirklich virtuose Leistungen auf dem Pflöck hatten sich stets der lobendsten Anerkennung zu erfreuen, und Herr Stifteorganist Harr hat seine außerordentliche Gewandtheit, sein verständnißvolles, wohlüberdachtes Spiel auf der Orgel sowohl in Tübingen selbst, als auch an andern Orten zur Genüge bewährt. Hoffen wir also, daß die drei H. Concertgeber bei der Seltenheit derartiger Solovorträge an hiesigem Orte ihre Leistungen durch recht zahlreichen Besuch von Stadt und Land belohnt sehen möchten!

Wollene Turtuche zu Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt

Emil Georgii.
Nächste Woche bade
Laugenbrezeln
Fr. Schwämmle,
Bahnhofstraße.

Zu vermieten.

In der Mitte der Stadt ist ein freundliches Logis mit Stube, Stubenkammer, Küche, Platz zu Holz und im Keller so gleich zu vermieten. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis

mit Kochofen hat sogleich oder bis Martini zu vermieten
Beiser, Haaggasse.

Auf Jakobi oder sogleich zwei ordentliche

Dienstmädchen

gesucht. Von wem? sagt d. Exped. d. Bl.
Einen bereits noch neuen eisernen

Kochherd

hat billig zu verkaufen
Gottfr. Raich.

Einen Kastenofen

mit eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen
Gottlieb Weber
in Hirsau.

Hirsau. Einen guten einspännigen Wagen

mit eisernen Achsen verkauft
Jakob Schill.



M. 7. 78

— Teinach, 5. Juli. Der Badearzt Dr. Wurm veröffentlicht Folgendes: Aus mehrfach an uns gerichteten Anfragen entnehmen wir, daß das Gerücht — sei es leichtsinniger oder böswilliger Weise — verbreitet wird, es herrschten hier ansteckende Krankheiten, namentlich unter den Kindern. Der Unterzeichnete kann dem pflicht- und wahrheitsgemäß entschieden widersprechen, da weder an Kindern, noch an Erwachsenen, trotz des bedeutenden Besuchs, irgend eine epidemische Krankheit sich auch nur vereinzelt gezeigt hat. Dr. Wurm.

— Wildbad, 5. Juli. Gestern wurde der hiesige Wandelgang durch ein für die Feierlichkeit eigens bestimmtes Programm des Abendkonzertes eingeweiht.

— Stuttgart, 8. Juli. Gestern Vormittag hat sich ein Arbeiter in den R. Anlagen durch 2 Schüsse aus einem mit Wasser geladenen Pistol an der linken Brust bedeutende Brandwunden beigebracht. Derselbe wollte sich das Leben nehmen. — Heute Vormittag 1/2 9 Uhr wurde in der Nähe der Kreuzung der Reineburg- und Silberburgstraße bei der Villa Jörn, das Pferd eines im Schritt fahrenden Kutschers in Folge von Musik scheu, dasselbe sprang auf die Seite, wobei 3 Kinder unter den Wagen kamen, von denen das eine lebensgefährlich verletzt worden und inzwischen gestorben ist, während die beiden anderen ganz leichte Verletzungen erlitten.

— Stuttgart, 8. Juli. Heute Morgen um 5 Uhr 43 Minuten fand das interessante Schauspiel des Ausflugs der vom Köln Deutzer Verein für Brieftaubenzucht mit eigenem Kondukteur hieher gesandten Tauben statt. Der hiesige Verein der Vogelfreunde hatte die Leitung übernommen. (Gestern war der trübigen Witterung wegen der Flug unterblieben.) Die in neun Körben am Schützenhause aufbewahrten Tauben, 350 an der Zahl, schienen ihre Befreiung zu wittern; mit Ungestüm drängten sie gegen die Deckel, und als dieselben kaum geöffnet waren, hatten die Tauben auch schon den Flug begonnen. Welch Erstaunen aber ergriff die zahlreichen Zuschauer, als der ganze Schwarm, mit Ausnahme von dreien, statt, wie erwartet, in die Höhe zu gehen, dort zu kreisen und die Richtung zu suchen, sofort, wie von einem Magnet angezogen, aus den Körben die direkte Linie nach Köln über den Gähkopf an den Boppeln beim „Tazelnurm“ vorbei nahmen. Auch die drei in die Höhe Gestiegenen flogen nach kurzem Kreisen dem Schwarme nach, und so dürften die Köln-Deutzer, wenn die Witterung gut geblieben ist, schon gegen 11 Uhr Vormittags, also in 5 Stunden in ihrer Heimath angelangt sein. Ein Theil der Brieftauben war von Koblenz, welcher sich also von dem Schwarm unterwegs getrennt haben wird. Neunmal haben dieselben Thiere nun schon den Weg nach Köln zurückgelegt, wobei immer größere Entfernungen gewählt wurden; vor 14 Tagen flogen sie von Worms, vor 8 Tagen von Bruchsal aus; wir werden bald berichten können, zu welcher Zeit die erste Taube in Köln angekommen ist und ihrem Eigentümer den silbernen Pokal erklogen hat, der von einer Anzahl von Mitgliedern des Vereins der Vogelfreunde in Württemberg hierfür ausgelegt worden ist.

— Horb, 5. Juli. In dem zu unserem Obergerichtsbezirk gehörigen Marktsteden Mähringen befinden sich mehrere Schweinezüchter seit einiger Zeit in einer recht üblen Lage. Es herrscht nämlich unter den Schweinen eine Krankheit, die den Leuten gänzlich unbekannt ist. Die Thiere, bei denen die Krankheit überaus schnell zum Ausbruch gelangt, können gar nicht rasch genug geschlachtet werden.

— Ulm, 7. Juli. Die „U. S.“ schreibt: Ein 16 Jahre altes Mädchen von hier, welches sich die Welt besehen wollte, jedoch keine Mittel dazu hatte, kam auf den Gedanken, ihrer Großmutter von ihren Ersparnissen zu helfen, zu welchem Zwecke sie deren Kasten erbrach und 100 M. entwendete. Von diesem Gelde kaufte sich die Reiselustige hier mehrere Gegenstände und fuhr mit dem Rest per Eisenbahn nach Friedrichshafen, um, wie sie einer Freundin sagte, daselbst eine Schwester zu besuchen. Unsere Fahndungspolizei, welche von dem Vorfall Kenntniß erhielt, reiste derselben nach und ermittelte in Friedrichshafen, daß das Dämchen nach St. Gallen abgereist sei. Dort gelang es nun dem sie verfolgenden Fahndungspolizeioffizianten, die junge Diebin, welche noch im Besitze von 20 M. war, festzunehmen. Es wird derselben jetzt Gelegenheit gegeben werden, über ihre Reise in die Schweiz nachzudenken.

— Ravensburg, 7. Juli. Gestern fand hier die Vertheilung der Staatsprämien für ausgezeichnete Privatzüchterpferde und Fohlen statt, nachdem die um Preise konkurrierende Stuten am 5., die Hengste und Fohlen am 6. Juli von dem aus Obermedizinalrath v. Wörz, Präsident v. Werner, Landoberstallmeister v. Hofacker, Dekonomierath Burckhardt und Posthalter Retter bestehenden Preisgericht gemustert worden waren. Zur Prämierung waren angemeldet worden: 11 Zuchthengste, 63 Zuchstuten mit 48 Saugfohlen, 85 ältere Fohlen. Die angemeldeten Pferde und Fohlen wurden mit wenigen Ausnahmen vorgeführt. Sowohl der vorgestern vorgenommenen Musterung der Zuchstuten, als auch der gestern vorgenommenen Musterung der

Hengste und Fohlen, wobei die konkurrierenden Thiere wiederholt einzeln und zusammen vorgeführt wurden, wohnte eine große Anzahl Landwirthe, Pferdezüchter und Pferdeliebhaber aus der Nähe und Ferne an, darunter nicht wenige vom Anfang bis zum Schluß. Bei den Zuchstuten, noch mehr bei den Fohlen, war die Qualität im Allgemeinen sehr gut, die Zahl derjenigen, welche mit leicht in die Augen fallenden Form- oder Gangfehlern behaftet waren, eine beschränkte. Unter diesen Umständen war die Auswahl der zu prämiirenden Stuten und Fohlen schwer und es wurde auch von dem Preisgericht unumwunden ausgesprochen, daß unter den Stuten und Fohlen, welche keine Preise erhalten konnten, sich noch manche befinden, die vermöge ihrer Form und Beschaffenheit eines solchen würdig erscheinen und nur wegen der Konkurrenz nicht berücksichtigt werden können.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze. Im Bezirke Haigerloch tritt seit Beginn der warmen Jahreszeit unter den Schweinen eine gefährliche Seuche auf; dieselbe beginnt mit Fieber, welchem bald ein rother Hautausschlag folgt, und verläuft rasch tödtlich. Es werden deshalb bei Wahrnehmung der ersten Symptome der Krankheit die Schweine rasch geschlachtet, worauf das Fleisch der bereits erkrankten Thiere so gut wie möglich zu verwerthen gesucht wird, was zur Warnung dienen dürfte, beim Einkauf von Schweinefleisch, Wurst etc. die nöthige Vorsicht nicht außer Acht zu lassen.

— Triberg, 5. Juli. Auf den Höhen bei Neulirch, diesseitigen Bezirks, fiel vorgestern bei 2 Grad Kälte Schnee.

— Hanau, 6. Juli. Zur Beherzigung für Eltern theilt der „Hanauer Anzeiger“ Folgendes mit: Gestern mußte das zehnjährige Söhnchen des Metzgermeisters D. auf eine bedauernswerthe Weise sein Leben verlieren. Das Kind trank nach dem Genuße von Kirichen ein Glas frisches Wasser, wurde plötzlich unwohl und war bald darauf eine Leiche. Wir theilten diesen Fall im allgemeinen Interesse mit, damit Eltern, überhaupt Erwachsene die unverständigen Kleinen streng ermahnen, nach dem Genuße von Kirichen vom Wassertrinken abzulassen.

— Berlin, 7. Juli. Bulletin von 10 Uhr Vormittags. Bei gutem Allgemeinbefinden Sr. Maj. des Kaisers ist heute auch am rechten Arm der Verband fortgelassen worden.

— Berlin, 5. Juli. Nobiliting wurde in ein eigens konstruirtes Lehnstuhl-Beit verbracht, in welchem die Arme durch kurze Ketten angegeschlossen sind, so daß die Hände bewegt, aber nicht zu erneutem Selbstmordversuch benutzt werden können. Er sträubte sich, das Lager zu wechseln.

— Berlin, 6. Juli. Die ersten Maßnahmen aus Anlaß des für Berlin angeordneten Passzwanges machen sich bereits bemerkbar. In den letzten Tagen sind die auf den Bänken des Thiergartens ausruhenden fragwürdigen Gestalten von den patrolirirenden Schulrenten wiederholt nach ihren Papieren gefrazt worden. Beim Mangel derselben haben die Personen Namen und Wohnung angeben müssen, und wenn sie nicht in der Lage waren, eine bestimmte Wohnung anzugeben, erfolgte ihre sofortige Sistrung.

— Berlin, 6. Juli. Die „Trib.“ berichtet: Die Arbeiter-Entlassungen ohne vorherige Kündigung haben bereits ein gerichtliches Nachspiel erfahren, welches, wie wir von vornherein bemerken wollen, zum Nachtheile der Arbeitgeber angefallen ist. Mehrere in einer hiesigen größeren Fabrik für Gas- und Wasseranlagen beschäftigt gewesene Arbeiter waren vor einiger Zeit urplötzlich entlassen worden. Der Arbeitgeber glaubte diese Maßregel unter Hinweis auf einen diesbezüglichen Paragraphen der in den Arbeitsräumen zur Nachachtung ausgehängten Fabrikordnung, nach welcher in gewissen Fällen der Dienstentlassung Kündigung ausgeschlossen ist, begründen zu können, während die entlassenen Arbeiter noch für die nächsten 14 Tage Lohn von je 30 M. beanspruchten. Das hierüber zur Entscheidung angerufene Gewerbegericht des hiesigen Magistrats resolvirte auch zu Gunsten der Arbeiter, und das Stadtgericht erkannte, nachdem der Fabrikbesitzer auf richterliche Entscheidung angetragen hatte, im nämlichen Sinne.

— Berlin, 6. Juli. In der Freitagssitzung ist, wie die „N. A. Ztg.“ schreibt, die griechische Frage erledigt worden. Mit großer Wärme vertrat namentlich Frankreich die Sache Griechenlands. Außer der durch Art. 15. des Vertrages von San Stefano festgestellten Autonomie der griechischen Provinzen der Türkei und deren Sicherstellung durch eine europäische Kontrolle haben alle Mächte es ausgesprochen, daß eine Vergrößerung Griechenlands durch Theile dieser Provinzen im Interesse des europäischen Friedens geboten sei. Griechenland erhält ungefähr die Hälfte von Epirus und Thessalien, dagegen nicht Kreta, welches für autonom erklärt worden ist. Einige Mächte hatten sich für die Abtretung von ganz Thessalien und Epirus, sowie von Kreta ausgesprochen. Es wurde Griechenland überlassen, über die Details der Grenzretifizierung mit der Pforte in Unterhandlung zu treten, wobei die Mächte im Falle eintretender Schwierigkeiten ihre guten Dienste in Aussicht stellen.

ntuche
en-Anzügen
Georgii.
regeln
w ä m l e,
hofstraße.
ethen.
ist ein freund-
Stubenlammer,
im Keller so-
wem? sagt die
er bis Martini
Haaggasse.
wei ordentliche
chen
Expd. d. Bl.
eisenen
erd
tr. Raich.
enosen
g zu verkaufen
Beber
Hirsau.
en einspännigen
igen
ob Schill.
f e e
en bereitet und
bei Aufregung,
besonders aber
zu empfehlen.
Für den Ar-
ener Ersatz für
rechendes und
wöhnt, als um
hen durch
bt. —
ornthal.
seinem feinen,
en Aufstreuen in
der kirchlichen
eiteres Nühnen
wirklich virtuose
en Anerkennung
außerordentliche
Spiel auf der
ern Orten zur
vertgeber bei der
Leistungen durch
möchten!



— Berlin, 8. Juli. Die hauptsächlichsten Arbeiten des Kongresses werden als erledigt bezeichnet. Datum bleibt bei Rußland und wird Freihafen, wie bereits gemeldet. In der heutigen Kongressitzung, welche unter Theilnahme sämmtlicher Delegirter um 2 1/4 Uhr begann, sollen noch einige Detailfragen bezüglich Datums geordnet werden. In der heutigen und der folgenden Sitzung dürfte sich der Kongreß mit den Detailarbeiten der Kommissionen beschäftigen. Die Unterzeichnung des Vertrages und Schlußprotokoll wird Donnerstag oder Sonnabend erwartet.

— Glogau, 6. Juli. Die 4. Kompagnie des 5. Fuß-Artillerieregiments wurde am heutigen Schlußtage der diesjährigen Schießübung von einem schweren Unglück betroffen. Eine 15 Centimeter-Granate krepirte vor dem Einsetzen in das Rohr. 2 Kanoniere wurden auf der Stelle getödtet. 1 Unteroffizier und 2 Mann schwer, Hauptmann Brennecke, 1 Unteroffizier und 2 Mann leicht verwundet.

— Selbst in unserer an schrecklichen Verbrechen so reichen Zeit scheint es unglaublich, was man über gewerbmäßig betriebenen Kindermord von Danzig hört. Die Voruntersuchung der dortigen Criminalpolizei gegen eine verheirathete Frau hat bereits ergeben, daß diese Frau seit 6 Jahren das Beiseiteschaffen neugeborener Kinder besorgte. Mehrere Frauenpersonen sind als Mitschuldige verhaftet. Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Verbrecherin fanden sich verschiedene chirurgische Instrumente und Arzneimittel, welche auch noch auf andere schwere Thaten schließen lassen. Im Keller waren 5 vom Knappe getrennte Köpfe neugeborener Kinder vergraben. Das weibliche Schicksal wollte sich durch Zurückweisung von Speisen und Getränken der strafenden Gerechtigkeit entziehen und erkrankte in Folge davon an einem gastrischen Fieber, es soll jedoch bereits einige Besserung eingetreten sein.

— Posen, 4. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen, das in der letzten Nacht in unserer Stadt verübt worden ist, hat Alles in die schrecklichste Aufregung versetzt. Eine Frau, hoch in den siebziger Jahren stehend, den angesehensten Kreisen unserer Stadt angehörig, ist heute Nacht der verruchten Hand eines Mörders zum Opfer gefallen, und damit nicht genug, ist auch ihre Nichte, die aus der Ferne, aus Suhran in Schlesien zur Pflege und Gesellschaft ihrer greisen Tante hierher gekommen war, erdroffelt worden. Noch bis zu dieser Stunde sind über die Thäter, denn kaum ist anzunehmen, daß das Schreckliche von einem Verbrecher nur geschehen, nicht mehr als Vermuthungen verlautbar geworden, deren öffentliche Bemerkung in einer Zeitung wir noch zu scheuen haben. Das aber steht fest, daß es sich um einen Mord aus den elendesten Motiven, um einen Raubmord handelt. Gestern Abend noch war die alte Dame in dem gleichnamigen Geschäft auf der Wilhelmsstraße gewesen; gegen 8 Uhr hatte sie sich mit ihrer Nichte nach der Wohnung zurückgezogen. In der Nacht will ein Dienstmädchen des Hauses ein Geräusch vernommen haben; daß die Ermordeten bei dem Ueberfall laut geschrien haben, ist indeß nicht anzunehmen. Heute früh ging ein Dienstmädchen die beiden Damen wecken; als dieselben auf das erstemal nicht aufgestanden waren, wiederholte das Mädchen ihr Wecken, und da erst merkte sie, was geschehen. Die beiden Unglücklichen lagen erdroffelt in ihren Betten. Die Nichte hatten die Verbrecher vor der Ermordung mit einem Stricke gebunden. An ihrem Halse sind deutliche Fingerspuren, die von der Erwürgung herrühren, zu sehen. Die Schrankthüren standen offen, auch eine Kommode war erbrochen.

— Hamburg, 5. Juli. Abermals ist unsere Stadt durch eine grauenvolle Mordthat in Aufregung versetzt worden. Heute früh um 4 Uhr fanden patrouillirende Konstabler in einem nahe der Stadt (in Ham) belegenen Park die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten 11jährigen Knaben, Sohnes eines hiesigen geachteten Kaufmanns (Blon), in einem Schrecken erregenden Zustande. Dem Knaben war nämlich der Bauch aufgeschlitzt, aus welchem die Gedärme herausgingen. Der Mund war mit einem Taschentuche verstopft, und verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß an demselben noch ein weiteres bestialisches Verbrechen verübt worden ist. Glücklicherweise ertappte man bald nach der Auffindung der Leiche das Verbrecher-Monstrum; denn so darf man den Thäter wohl nennen, weil die Vermuthung nahe liegt, daß dieser auch zwei früher in unserer Stadt vorgekommene ähnliche Verbrechen verübt hat, von deren Urheber bisher eine Spur noch nicht aufgefunden worden ist. Das Schicksal ist ein Bäckergefelle in den 20er Jahren; man faßte ihn in der Nähe seines Opfers, wo er sich versteckt hielt, um, wie man meint, das Taschentuch und ein bei der Leiche zurückgelassenes Taschenmesser in Sicherheit zu bringen.

— Wien, 8. Juli. Die N. Fr. Presse meldet aus Serajevo: Beim Bekanntwerden des bevorstehenden Einmarsches der Oesterreicher wurde der Bazar geschlossen. Die Türken versammelten sich bewaffnet. Unter den Christen herrschte Anfangs Panik, später fraternisirten sie

mit den Türken. Gegen die Okkupation wurde telegraphisch beim Kongreß protestirt. Vor der Kaserne hat eine Demonstration stattgefunden, die Absetzung des Militärkommandanten Bosniens wurde verlangt und erwirkt. Kein Exzeß wurde verübt, jedoch ist die Lage bedrohlich.

London, 5. Juli. Die Times glaubt als wahrscheinlich bezeichnen zu dürfen, daß Datum unter der Bedingung Rußland zugesprochen werde, diesen Platz nie zu besetzen.

London, 6. Juli. Wenn einem bei Lloyd eingelaufenen Tel. zu glauben ist, hat inzwischen der König Wilhelm auf seiner Heimfahrt in der Nähe von Rorderney am 29. v. M. einen neuen Zusammenstoß erlebt; diesmal ist er allerdings nur gegen eine Fischerbarke (Tom von London) angefahren, was dieser das Bugspriet, den Bezanmast und einen Theil der Takelage kostete.

London, 8. Juli. Im Unterhause gab der Staatssekretär des Innern Croft auf Befragen Hartingtons folgende Erklärung ab: „Im Hinblick darauf, daß Rußland einen Theil der asiatischen Türkei behalte, wurde am 4. Juni eine bedingungsweise Konvention abgeschlossen, daß für diesen Fall England die Türkei gegen zukünftige Angriffe verteidige. Zu diesem Zweck trete die Pforte Cypren an England ab. England ergreift jetzt sofort Besitz von Cypren, Wolseley ist zum Administrator ernannt.“

London, 9. Juli. Der „Morning Post“ zufolge reist General Wolseley in einigen Tagen nach Cypren. Eine Abtheilung indischer Truppen geht gleichzeitig dorthin ab. Alle Zeitungen, „Daily News“ ausgenommen, besprechen die englisch-türkische Konvention günstig und nennen sie einen kühnen politischen Schritt, geeignet die englischen Interessen in Indien und am Suezkanal zu schützen. Die „Daily News“ tabeln die Konvention, indem sie die große Verantwortlichkeit Englands hinsichtlich der asiatischen Türkei hervorheben.

Konstantinopel, 6. Juli. Die türkischen Kongreßdelegirten in Berlin erhielten die Weisung, mit den österreichischen Delegirten die Modalitäten der Okkupation Bosniens festzustellen.

Amerika. „Heirathen werden hier umsonst geschlossen,“ lautet die Inschrift an der „Office“ eines Friedensrichters in Ohio, der „daneben“ eine Wirtshaus hält und genug Geld durch das Besorgen der Hochzeits-Mahlzeiten und des Hochzeitstrunks verdient, um das Kopuliren gratis besorgen zu können.

New-York, 14. Juni. Enorme Ernte-Ergebnisse stehen in Aussicht. Die Weizenernte wird, wie man alle Ursache anzunehmen hat, die größte sein, welche jemals in diesem Lande gewachsen ist. Die Ueberfiedelung von Hunderttausenden von kräftigen Arbeitern nach den Staaten des fernern Westens und der ermutigende Erfolg, den die Farmer im Verlauf der außergewöhnlich reichen letztjährigen Ernte erzielt, hat zur Folge gehabt, daß das Areal der kultivirten Länder eine bedeutende Erweiterung erfahren hat.

New-York, 7. Juli. Die Nachrichten über den Krieg mit den Indianern sind ernster Natur. Die Indianer dringen nach Norden vor. Eine starke Kolonne versuchte den Columbia zu überschreiten. Die Stadt Canyon City ist von Indianern umzingelt, das ganze Gebiet in größter Erregung.

China. Der Reichthum an Steinkohlen in China ist nach neueren Berichten ein ganz enormer. Die chinesischen Kohlenfelder nehmen nämlich einen Raum von 400,000 (engl.) Quadratmeilen ein, während für England keine 12000 Quadratmeilen Kohlenlager genügt, um es industriellsten Lande der Welt zu erheben. In der Provinz Hu-Nan findet sich ein Kohlenfeld, das sich über 21,700 Quadratmeilen ausdehnt. Dieser Länderstrich zeigt zwei von einander vollkommen verschiedene Kohlenbecken, eines derselben besitzt nur bituminöse, das andere dagegen sogenannte Glanzkohlen. Die Kohlenlager der Provinz Schan-Si nehmen den kolossalen Raum von 30,000 Quadratmeilen ein. Ein derartiger Kohlenreichtum ist im Stande, für Tausende von Jahren den Bedarf für die ganze Erde zu liefern. Die Tiefe dieser Kohlenbecken varirt sonst von 12—30 Fuß, die der letztgenannten Provinz erstreckt sich bis auf 500 Fuß.

Vermischtes.

In einem Aufsatz eines Arztes über die „Selbstmordsucht unserer Zeit“ nennt der Verfasser unser Jahrhundert nicht ganz mit Unrecht das „Jahrhundert des Selbstmords.“ Schon die Statistik über Selbstmorde in der Zeit von 1800—1857 hat dargelegt, daß binnen dieser 57 Jahre nur allein in Deutschland über 300,000 Menschen durch Selbstentleibung aus der Welt geschieden sind! Eine Selbstmord-Statistik von 1857—78 würde noch gräßlichere Resultate aufweisen; ist doch seit mehreren Jahren die Selbstmordsucht unter Jung und Alt zur wahren Manie geworden! Entsetzlich, daß ein solch großer Prozentsatz von Christen sich selbst zum Tode verurtheilt und hinrichtet!